



Vadim Sherbakov/Unsplash

Der unglaubliche Zeitreise-Professor der Universität Cambridge

- Richard Palmer
- [05.08.2026](#)

Jason Arday ist der jüngste schwarze Professor in der Geschichte der Universität Cambridge; er wurde 2023 im Alter von 37 Jahren zum Professor für Bildungssoziologie ernannt. Sein Lebenslauf ist buchstäblich unglaublich:

- Er hatte in seiner Kindheit erhebliche Lernschwierigkeiten und lernte erst im Alter von 11 Jahren sprechen. Im Alter von 10 Jahren nahm er an einer professionellen Billard-Tour teil.
- Er lief 30 Marathons in 35 Tagen. Beim 21. Marathon brach er sich das Bein. Die übrigen Marathons lief er mit diesem gebrochenen Bein. „Bis heute weiß ich nicht so recht, wie ich das geschafft habe.“ Das weiß auch sonst niemand.
- Er war in der Fernsehdokumentation „Seven Up“ zu sehen, einer Sendung, die seit 1964 eine Gruppe von 7-Jährigen auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter begleitet. Dies ist eine besonders bemerkenswerte Leistung, da er im Jahr 1985 geboren wurde.

Skepsis gegenüber diesen Behauptungen ist angebracht, insbesondere angesichts der langen Liste weiterer Punkte in Ardays Lebenslauf, die darauf hindeuten, dass er nicht ganz ehrlich war:

- Ihm wird vorgeworfen, in seiner Doktorarbeit Plagiate begangen zu haben. Seine Verteidigung: Er ist autistisch, und seine Lernmethode basiert auf Nachahmung.
- Er gab an, Gastprofessor an der Universität Glasgow gewesen zu sein. Das war er nicht.
- Er gab an, im „Büro für Vielfalt und Inklusion“ der Ohio State University gearbeitet zu haben. Sie haben „keine Aufzeichnungen über einen Mitarbeiter mit diesem Namen“.
- Er gab an, über einen Zeitraum von 18 Jahren mehr als 6 Millionen Dollar für wohltätige Zwecke gesammelt zu haben. Ein solcher Geldbetrag wäre öffentlich bekannt, doch es liegen keine entsprechenden Belege vor. Nun sagt er, er sei einer von etwa 100 Personen gewesen, die das Geld aufgebracht hätten.
- Er berichtete, er sei nach Südamerika und Westafrika gereist, um dort im Auftrag der Hilfsorganisation WaterAid Trinkwasseranlagen zu installieren. Diese Wohltätigkeitsorganisation gibt an, niemals Freiwillige ins Ausland zu entsenden.
- Er gab an, man habe ihm einen Schweinekopf als rassistische Einschüchterung zugesandt. Er nannte die Namen der örtlichen Metzger, berichtete, dass die Polizei mit ihnen gesprochen habe, und erklärte, diese hätten an dem Morgen, an dem er den Kopf erhalten habe, ein ganzes Schwein verkauft. Der Metzger bestritt alles. „An so etwas würden wir uns

doch erinnern“, sagte er. Die Londoner Metropolitan Police bezeichnete die Behauptungen als „kategorisch falsch“.

Die Geschichte dieses notorischen Lügners sorgt seit mehreren Tagen für Schlagzeilen in Großbritannien, da sie Aufschluss über eine der renommiertesten Institutionen des Landes gibt. Dies betrifft jedoch nicht nur Cambridge.

- Professor Arday beriet die Regierung in Fragen der Antirassismus-Strategien und des Lehrplans. Die BBC lud ihn ein, als Gastredakteur bei der Sendung „Today“ mitzuwirken. „Good Morning America“ veröffentlichte ein lobendes Porträt über ihn.

Das Verrückteste daran ist vielleicht: Die Universität Cambridge steht nach wie vor hinter ihm. Sie haben erklärt, die Angriffe der Presse seien Teil einer „abscheulichen Kampagne“, die darauf abziele, einen schwarzen Wissenschaftler zu diskreditieren. Dies ist die Bildungseinrichtung, an der die besten und begabtesten Köpfe Großbritanniens ausgebildet werden.

Zunächst fragte ich mich, ob Ardays Lebenslauf – so beeindruckend er auch war – eine mehrtägige Berichterstattung auf der Titelseite rechtfertigte. Aber ich glaube, das ist der Fall.

- Großbritannien befindet sich in einer Führungskrise. In den letzten zehn Jahren hatten wir sieben Ministerpräsidenten. Mit der Ausbildung und Erziehung unserer Führungskräfte stimmt etwas ganz und gar nicht. Und wo findet diese Ausbildung statt? Im Falle von Ministerpräsident Andy Burnham ist es, wie bei so vielen anderen Vertretern der Elite, die Universität Cambridge.

Im Jahr 2016 warnte Gerald Flurry vor dem „tödlichen Weg der Hochschulbildung“. Er wies darauf hin, dass Amerikas Universitäten radikalem Aktivismus – einschließlich Rassismus gegen Weiße – Vorrang einräumen, und schrieb:

Für diese Menschen spielt die Wahrheit keine Rolle. Diese Tatsache taucht in diesen Geschichten immer wieder auf. Die Wahrheit ist ihnen egal – sie wollen die Wahrheit zerstören! Dies sagt sehr viel über das wahre Wesen dieser Bewegung und den bösen Geist aus, der dahinter steckt.

Die radikale Missachtung der Wahrheit seitens der Universität Cambridge in Bezug auf ihr Aushängeschild in Sachen Diversität deutet auf einen gefährlichen bösen Geist an den britischen Eliteuniversitäten hin. Herr Flurry fuhr fort:

Mit dem Wissen, das an diesen Schulen vermittelt wird, stimmt etwas ganz und gar nicht. Sehen Sie sich die Früchte an! Wir haben so viel davon, und es hilft uns überhaupt nicht! Die Probleme an den amerikanischen Universitäten sind heute ein eindrucksvoller Beweis dafür, dass dieses Bildungssystem auf einem falschen Fundament errichtet wurde. Das Wissen, das darin vermittelt wird, beruht auf einer falschen Prämisse.

Die tiefgreifenden Probleme des modernen Bildungswesens erfordern eine radikale Lösung. Diese Welt braucht eine gottgeprägte Bildung – eine Bildung mit Vision.

Aktuelles zum Iran-Krieg

- Der Iran und Oman stehen kurz vor dem Abschluss eines Abkommens über die gemeinsame Kontrolle der Straße von Hormus, wie die „New York Times“ am 3. August berichtete. Diese Verhandlungen scheinen den stillschweigenden Segen der Vereinigten Staaten zu genießen. Vor Kriegsbeginn im Februar war die Nutzung der Meerenge durch den See- und Luftverkehr gemäß einer Konvention der UNO gestattet. Ironischerweise könnte ein Militärschlag der USA und Israels gegen den Iran letztendlich dazu führen, dass dieser seine Macht über die Meerenge und die weltweiten Energievorräte ausbaut.
- Israel und der Libanon haben am Dienstag in Rom eine neue Verhandlungsrunde aufgenommen. Das Ziel besteht, wie bereits bei früheren Gesprächen, darin, die Entwaffnung der Hisbollah – des terroristischen Stellvertreters des Iran im Libanon – sowie den Rückzug der israelischen Streitkräfte aus dem Südlibanon zu bekräftigen und damit die Grundlage für ein Friedensabkommen zwischen Israel und dem Libanon zu schaffen.

Die deutsche Polizei hat heute einen Sprengkörper entschärft, der auf einer Drohne in der Nähe einer Start- und Landebahn des Flughafens Leipzig-Halle gefunden wurde. Zudem untersuchen sie derzeit einen unbekannten Gegenstand, der beim Start vom Flughafen ein Frachtflugzeug getroffen und dabei geringfügige Schäden verursacht hat. Der Flughafen Leipzig-Halle ist ein Drehkreuz für die ukrainische Fluggesellschaft Antonov Airlines.